

„Ich vermisse oft die Wertschätzung für das Handwerk“

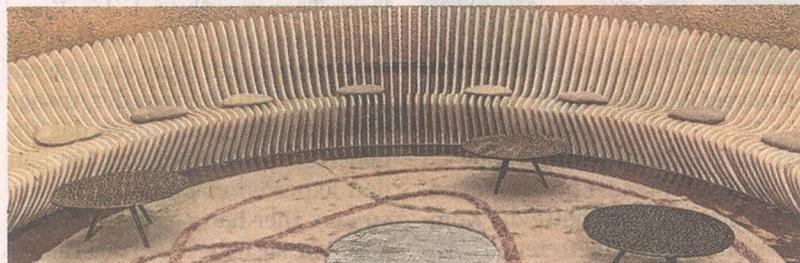
Die Linzerin Irene Maria Ganser vertritt Österreich noch bis 31. März bei der Expo in Dubai mit ihren Loungetischen aus Bronze

VON KARIN SCHÜTZE

Punto. So nennt sich ein Loungetisch aus Silicium-Bronze, dessen Oberfläche kleine Löcher aufweist. „Zu jeder Tageszeit schaut dieser Tisch anders aus. Je nach Lichtintensität und -einfallswinkel bestimmt nicht nur der Tisch selbst, sondern auch sein zweidimensionales Schattenbild die Gesamtwirkung des Raumes“, sagt Irene Maria Ganser über den stolze 39 Kilo schweren Sandguss nach ihrem Modell, den sie in feinsten Handarbeit gestaltet hat.

Mit drei Punto-Tischen mit verschiedener Oberflächenbearbeitung aus ihrer gleichnamigen Art-Design-Serie vertritt die gebürtige Linzerin noch bis Ende März Österreich bei der Expo in Dubai. „Ich hab’ mich irrsinnig gefreut.“

„Große Schmuckstücke im Raum zu machen“, dieser Wunsch treibt die studierte Modedesignerin und Innenarchitektin an. Auf-



Auch die österreichische VIP-Lounge bei der Expo zieren Gansers Tische. (Ganser)

gewachsen ist sie in Linz, „am Pöstlingberg in der Nähe von einem Wald“, wo sie schon im Stiftergymnasium den Zeichenzweig besucht und an der Kunstuniversität bei Dietmar Bréhms Aktzeichenkursen belegt hat.

Ein Schmuckstück mit Funktion

Doch zunächst zog es sie ins Ausland. Einem Jahr in Paris folgten fünf weitere in Mailand, wo sie im Studio 10 Corso Como für den New Yorker Schmuckdesigner Kris Ruhs tätig war. Seit 2001 lebt die zweifache Mutter wieder in Österreich, in Wien Hietzing.

„Ich habe immer schon gern gemalt und gebastelt. Farben und Textilien waren schon immer meins.“ Besonders Strukturen haben es ihr angetan, inspiriert von der Textilkunst. „Wenn man Metall bearbeitet, kann man diesem an sich kalten Material eine gewisse Wärme geben durch das Polieren, Schleifen, Hämmern. Auch das

Langlebige, das Immerwährende interessiert mich. Ich möchte etwas Zeitloses machen, nachhaltig geschaffen für Generationen.“

Ihre Loungetische fallen in den Bereich Art Design: „Das ist ein relativ junger Bereich, ein Mittelding zwischen Kunst und Design. Der Leitgedanke ist Kunst mit einer Funktion. Man kann den Tisch als Schmuckstück hinstellen, aber ebenso verwenden“, womit sie auch hofft, eine Nische zu füllen. Denn während in Mailand oder Paris Art-Design-Galerien selbstverständlich sind, „traut sich in Österreich keiner drüber“. Warum? „Der Österreicher gibt lieber das Geld fürs Auto aus als für irgendetwas Schönes“, beobachtet Ganser, die eines etwas vermisst: „Die Wertschätzung für das Handwerk. Das ist etwas Wunderschönes. Aber wenn es nicht gefördert wird, stirbt es irgendwann aus. Das ist ein Trend in ganz Europa. Doch mit den Betrieben stirbt auch das Wissen aus.“